

festen und dauerhaften Verbindung für die Sicherheit und Unabhängigkeit Deutschlands und die Ruhe und das Gleichgewicht Europas hervorgehen würden, sind übereingekommen, sich zu einem beständigen Bunde zu vereinigen und haben zu diesem Behufe ihre Gesandten und Abgeordneten am Kongresse in Wien mit Vollmachten versehen . . .

Anm.: Bevollmächtigter der Fürstin Pauline ist Regierungsrat Helwing.

Staatsarchiv Detmold, L 2 Nr. 33

INNENPOLITIK

- 71 Schaubild zur Entwicklung der Roggenpreise von 1800—1820 nach den jährlichen Kornpreistabellen der Fürstlich Lippischen Intelligenzblätter

- 72 Pauline an Obermarschall von Donop über die herrschaftliche Küche

1809 Februar 6

Eigenhändiges Konzept

... Endlich will ich, daß künftig, wie es, solange meines Herrn Schwiegervaters Gnaden regierten, auch immer geschehn ist, die wöchentlichen Küchen und Keller Extracte nebst denen zu jenen gehörigen Rechnungen und Küchenzetteln wieder Belege der Rechnung werden. Sie werden mir also dieselben wie bisher wöchentlich überreichen und ich sie der Cammer zur Calculatur und Revision senden, die sie dann — nach mir davon alle Freytag geschehenen Vortrag — mit dem „passirt“ oder den nöthigen Monitis zurücksenden wird, zu welchem Zweck ich auch alle Extracte dieses Jahrs nebst den Rechnungen noch einmal erbitte.

Staatsarchiv Detmold, L 92 P Titel 1 Nr. 23

- 73 Küchenzettel

1814 März 28

Vermerk Paulines über die einzuladenden Gäste

Stadtarchiv Lemgo

- 74 Pauline an das Konsistorium über das Gymnasium in Detmold 1808 März 2

Eigenhändiges Konzept

Schon lange war es mit unangenehmen Gefühl, daß man es sich sagen mußte, daß hiesige Provincial Schule ihrem Nahmen nicht entspreche, nicht sey, was sie soll, und verhältnißmäßig den Landschulen nicht gleichkomme . . .

Es kömmt ganz vorzüglich darauf an, durch welche Mittel das Gymnasium gehoben, zweckgemäßer geordnet, und ob es nicht von der Bürgerschule zu trennen ist. Ein für so manche Familie, das Land, dem es Staatsbürger und Diener bilden soll, und das nahe liegende Ausland, was dann wohl Söhne zur Bildung senden würde, wichtige Einrichtung kann nicht genug überlegt werden, nicht genau genug geprüft werden.

Unter den Fragen und Vorschlägen fallen auf

8) *Würde die Verpflanzung des Gymnasiums, im Fall die gänzliche Trennung (von der Bürgerschule) rathsam befunden würde, in eine andre Stadt als Detmold nicht entschiedenen Nuzzen gewähren?*

9) *Bestünde dieser nicht in größerer Wohlfeilheit, Entfernung von Verführung, näherer Aufsicht der Lehrer und minderer Bildung der jungen Leute zum Critisiren, Absprechen, Nachäfferey übler Beyspiele und Eitelkeit?*

Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 85 Nr. 2 Bd. 1

- 75 Vorschlag Paulines zur Sozialfürsorge nach Pariser Vorbild o. J. (c. 1802)
Eigenhändiges Konzept

... Ich wünsche und bitte, daß wir hier in Detmold, im Schooß des verläumdeten Westphalens, die ersten seyn mögen, welche eine Pariser Mode völlig nachahmen, und da nicht von Farben und Bändern, von Flitter, Staat pp. sondern von einem schönen zarten Zug öffentlicher Wohlthätigkeit die Rede ist, so werden wir es ja um so lieber.

Die Gemahlin des ersten Consuls und mehrere der reichsten und ersten Damen in Franckreichs unermeslicher Hauptstadt stifteten in den verschiedenen Theilen der Stadt Sääle, wo arme Mütter, während ihre Arbeit sie fern beschäftigte, ihre Kleinen zutraulich hinbringen und am Abend wieder abholen konnten, wo sie des Tages genährt und gepflegt wurden...

Druck: Cölln, Ludwig Friedrich August von, Beyträge zur Beförderung der Volksbildung. Viertes Stück, Zweytes Heft, Frankfurt a. M. 1803, S. 23 ff.

Stiftung „Die Paulinenanstalt Detmold“

- 76 Gedruckte Verordnung über die Einrichtung des Strafwerkhauses
1801 Oktober 13

Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 153 Nr. 4

- 77 Zeichnungen des Archivrats Knoch vom Zuchthaus und Waisenhaus 1800
Titelblatt der Rechenschaftsberichte über die Verwaltung des Zuchthauses
Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 180 Nr. 1 Bd. 1

- 78 *Ansicht des Irrenhauses Brake, von der Seite nach Lemgo* 1805
Anlage zum Bericht des Kammerrats Gerke über den Bau des Irrenhauses
Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 186 Nr. 4

- 79 Zirkular Paulines über die Geschäftsverteilung in der Regierung 1817 Juni 24
Fürstin Pauline hatte sich ohnehin die Außenpolitik vorbehalten und versah nun noch ein Departement der Regierung, das für die Verteilung der Prämien, das Irrenhaus und das Zuchthaus zuständig war.
Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 78 Nr. 1

Von Pauline unterzeichnetes Konzept des Kanzlers König und Druck

Ueberzeugt, daß die Leibeigenschaft, wenn sie gleich so gemäßigt ist, wie sie es bisher im Lande war, doch immer nachtheiligen Einfluß auf die Moralität, den Erwerbfleiß und den Credit der Eigenbehörigen hat, finden Wir Uns zur Beförderung des Wohlstandes auch dieser Classe getreuer Unterthanen landesmütterlich bewogen, nach dem Vorgang in andern Bundes-Staaten solches Verhältniß aufzuheben, und zu dem Ende folgendes zu verordnen . . .

Staatsarchiv Detmold, L 88 Fach 136 Nr. 1 b und Fürstlich Lippisches Intelligenzblatt 1809 Januar 7 Nr. 1

Eigenhändiger Erlaß

Jeder Staat, jeder gesellschaftliche Verband, er mag nun groß oder klein seyn, kann sich keines größeren Glücks erfreuen, keine billigere Forderung sich gestatten, als unpartheyische und schnelle Rechtspflege. Nur das erstere könnte das hiesige Land sich bisher rühmen, der letzteren aber deshalb nicht, weil local Umstände, die Einrichtung, zum Theil schwache Besezzung der Canzeley und die übliche Prozeßform es hinderten . . .

Indeßen glaube ich, daß auch jetzt schon Maasregeln möglich sind, um die Prozesse abzukürzen und die Geld und Zeit versplitternden auswärtigen Versickungen bey denen an der Regierungs Canzeley pendenten Sachen zu vermindern. Eine hiezu führende Maasregel dünkt es mir, wann sich dieses Justiz Collegium in zwey Senate theilte, wovon der eine bloß die Urtheile in denen im andren Senate intruirten Revisions Sachen fertigte, und so diese andre Re- und Coreferenten bekamen, die vorhin darinn noch nicht votirt hätten . . .

Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 79 Nr. 7 Bd. 1

Eigenhändiger Erlaß

Fürstin Pauline nimmt ihren Vorstoß zur Abkürzung der Prozesse von 1804 wieder auf und meint: . . . Aber wann man auch nicht das Ideal zu erreichen vermag, was uns vorschwebt, so begründet das keine Erlaubniß, nun gar nicht zu thun, was gut wäre, und wann unsre Justiz immer noch Veränderungen entgegen sieht, so sehe ich darin keine Dispensation, sofort die Instanzen zu beschränken und die auswärtigen Versendungen zu zügeln . . .

Erst 1816 erreichte sie mit der Verordnung zur Abkürzung der Prozesse teilweise ihr Ziel.

Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 79 Nr. 7 Bd. 2

- 83 Pauline an die Prediger zu Lemgo zur Feier des Reformationsfestes
1817 September 23
Eigenhändiges Konzept
Es ist Serénissimae ausdrücklicher Wille, daß das Reformationsfest im ganzen Lande gleichförmig, an einem Tage gefeyert und über die nehmlichen Texte gepredigt werde; ... und zweifelt nicht, daß die Prediger zu Lemgo vom Geiste der evangelischen Bruderliebe durchdrungen, alles vermeiden werden, was die Catholiken kränken und den Reformirten Abweichung von der Uebereinstimmung dünken mögte ...
Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 84 Nr. 24
- 84 Pauline an die Regierung über die Kriegssteuer
1810 Juli 19
Eigenhändiges Promemoria
Es giebt wenig Dinge, worüber zu entscheiden mir schwerer fällt, als über diese Besteuerungssache. Jede Seite zeigt Schwierigkeiten, wenig ist vorbereitet, und so verwerflich die bisherige Willkühr ist, so wenig sind hinlängliche Materialien vorhanden, um ein festes Gebäude aufzurichten ...
Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 97 Nr. 1 Bd.1
- 85 Pauline an Kanzler König zur Mitteilung über die Wahl der ständischen Deputierten und deren Bitte zur Contutorenwahl
1807 Juni 10
Randvermerk zu einem Promemoria
... Man sieht, daß ich Recht hatte, ihr Zusammenkommen so lange als möglich zu hintertreiben.
Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 109 Nr. 1
- 86 Pauline an die Regierung über den Streit mit den Ständen
1814 Mai 7
Eigenhändiges Zirkular
Zu einer Erklärung der Stände fragt die Fürstin:
... ob die zwar in den Formen gemäßigte aber in dem Inhalt höchst vermeßne Erklärung der Stände ungeahndet und unbeantwortet bleiben darf. Der Inhalt ist mit wenigen Worten:
Lange gedrückt, in unseren Gerechtsamen gekränkt, mit unbilligen Abgaben belastet, sind wir jezt, wo das alles aufhören muß, froh, wann ein Landtag gehalten, wann wir zu allem zugezogen werden, auch zur Legislation, dann, sonst nicht, wollen wir so gnädig seyn, noch fernere Abgaben zu bewilligen, versprich das, bitte durch eine Erklärung wegen des Geschehenen um Verzeyhung, ernenne vorläufig eine Commission, die das alle bereitet: wir nützen die jezzige Geldunge, die dich wohl nöthigen; soll zu allem ja sagen.

*Der belobte Communicationstag hat also nichts genützt, er hat geschadet ...
 ... Auf meine Persönlichkeit bedarf es keine Rücksicht, denn entweder geht
 diesem Lande wieder die Sonne auf, und ich vermag noch einige Jahre die
 Regentschaft mit gewohnter Bestimmtheit zu führen, oder meine Gesundheit
 liegt ganz unter, und es ist dann Pflicht, dem Amte zu entsagen, was mir
 schwer wird ...*

Staatsarchiv Detmold, L 77 A Fach 111 Nr. 1

- 87 Pauline an Legationsrat Scherf zur Verfassungsfrage 1818 Juni 15
 Privatbrief

Pauline sieht einen Vorteil in den Vorbildern anderer Landesverfassungen

*... und es läßt sich jetzt ohne Hemmketten vieles Nützliche noch gut und
 leicht bewürcken. Sobald die Stände constituirt sind, beginnt der Geschäfts-
 gang in Bleypantoffeln ...*

Staatsarchiv Detmold, L 77 B Fach 24 Nr. 22

- 88 Landständische Verfassungsurkunde 1819 Juni 8
 Eigenhändiges Konzept

*... Es ist das schöne Vorrecht hoher Menschenwürde, niemals stillzustehen, nie
 am Ziele sich zu glauben; denn was die Väter beglückte, paßt nicht mehr ganz
 für die Söhne, was diese bedürfen, würde schwerlich mehr den Enckeln ge-
 nügen, aber dagegen steht es unerschütterlich fest, daß, wo es dem allgemeinen
 Wohle gilt, dem persönlichen Vortheil, den hergebrachten Gewohnheiten ent-
 sagt werden muß, und das Glück der Gesamtheit allein Richtschnur seyn und
 bleiben darf ...*

Staatsarchiv Detmold, L 77 B Fach 19 Nr. 3; vgl. Abb. S. 34

- 89 Dank Paulines für die Wahl zum Bürgermeister der Stadt Lemgo 1818 Januar 4
 Eigenhändiges Handschreiben

*... Was ich ohne Verlezzung meiner übrigen Pflichten vermag, was mir das
 Beste der Stadt überhaupt und die Finanzverbesserung ins Besondere zu er-
 heischen scheint, soll geschehen ...*

Stadtarchiv Lemgo

